



REPUBLIC ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES
DER STAATSSSEKRETÄR

1470 VdU
Wien, am 30. September 1954
Gr/Ga

Empf. - 4. OKT. 1954
Erledigt
Ref. Nr.

streng vertraulich
=====

Herrn
Generalsekretär
NR. Dr. Alfred M a l e t a

Empf. - 4. OKT. 1954
Erledigt
Ref. Nr.

W i e n I.,
Kärntnerstrasse 51

Sehr geehrter Herr Generalsekretär!
Lieber Freund!

Ich nehme an, dass Dich Beiliegendes, das aus der
nächsten Umgebung des deutschen Bundeskanzlers stammt,
interessieren wird.

Mit besten Grüßen

1 Beilage

Aus vertraulicher Quelle wird bekannt:

Der vor kurzem zum Wirtschaftsminister im Lande Nordrhein-Westfalen ernannte Bundestagsabgeordnete Dr. Friedrich MIDDELHAUVE hat noch als Bundestagsabgeordneter die Absicht geäußert, Wien zu besuchen, um Besprechungen mit dem VdU zu führen. Es wurde nun durch eine Mittelsperson festgestellt, daß Minister Dr. MIDDELHAUVE den Plan eines Besuches in Österreich, den er nicht offiziell, sondern lediglich in seiner Parteifunktion vornehmen wolle, nicht aufgegeben hat und selbst dann nach Österreich kommen wird, wenn seine Reise wieder zu irgendwelchen Missdeutungen Anlass geben sollte.

Über das Verhältnis der FDP zum VdU hat sich Dr. MIDDELHAUVE ungefähr folgendermassen geäußert:

Zwischen VdU und FDP gebe es keine wesentlichen Unterschiede in der Programmgestaltung und der Zielsetzung. Beide Parteien seien gleichermaßen bestrebt, als dritte Kraft zu wirken. Der politische Standort des VdU sei ebenso rechts, wie der der FDP. Er glaube nicht, dass die sozialpolitische Zielsetzung des VdU derart sei, dass sie einen Gegensatz zur FDP bilde. Er hätte einmal in Salzburg an einer Besprechung über das VdU-Programm teilgenommen, wobei sich lediglich bei einem Programmpunkt, in dem das "Recht auf Arbeit" stipuliert wurde, Meinungsverschiedenheiten gezeigt hätten.

MIDDELHAUVE räumte ein, dass die Entwicklung des VdU noch sehr ungewiss sei, liess aber durchblicken, dass er es als seine politische Aufgabe ansehe, die österreichische Partei gleicher Zielsetzung bei ihrer Konsolidierung zu unterstützen. Er bemühe sich daher auch, die Aufnahme des VdU in die Internationale Föderation der Liberalen Parteien durchzusetzen. Widerstände dagegen kämen vor allem aus der Schweiz. Dr. MIDDELHAUVE erwähnte in diesem Zusammenhange den Schweizer Bundesrat Escher (Zürich), der noch sehr gegen die Aufnahme des VdU eingestellt sei.

Dr. MIDDELHAUVE vertritt bekanntlich eine extrem nationale Richtung innerhalb der Partei der Freien Demokraten. Er ist der Führer des rechten Flügels dieser Partei. Den Gegenpol innerhalb der FDP stellt der linksorientierte Verband Baden-Württemberg mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold

MEIER an der Spitze dar, der auf die Bildung der sogenannten "grossen Koalition" (CDU/CSU-SPU) hinarbeitet. Wenn die Frage des Verhältnisses der FDP zum VdU erfüllt werden soll, dann ist zwischen diesen beiden Flügeln ein Unterschied zu machen. Die von Dr. Reinhold Meier geführte Gruppe dürfte kaum einen so dezidiert VdU-freundlichen Standpunkt vertreten, wie der von Dr. Middelhaue geführte rechte Flügel der Partei im Lande Nordrhein-Westfalen.

Zur Frage, ob der BHE und die FDP gleichermassen als deutsche Gegenstücke des VdU zu betrachten sind, wird berichtet:

Der Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) ist, wie schon der Name sagt, ein reiner Zweckverband mit der einzigen Zielsetzung, die Interessen der nach Westdeutschland geflüchteten oder umgesiedelten Deutschen zu vertreten. Die politische Einstellung der Mitglieder dieser Partei tritt gegenüber diesen Bestrebungen in den Hintergrund. Mit dem Fortschreiten der Eingliederung der Flüchtlinge in den Wirtschaftsprozess, die heute schon zu 80% durchgeführt ist, verliert der BHE immer mehr an Bedeutung. Es mag richtig sein, dass aus den Reihen des VdU von Leuten, die in Österreich die Interessen der D.P.'s vertreten wollen, Kontakte mit dem BHE in der deutschen Bundesrepublik gesucht und gefunden wurden. Als deutsches Gegenstück zum VdU kann jedoch der BHE wohl nicht angesehen werden.

13.8.1954.